

Wochenspruch

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Psalm 66,20)

Gebet

Gott, ich komme zu dir mit meiner Not und den Sorgen um meinen Nächsten. Ich bitte dich um Frieden und Gerechtigkeit, um dein Heil, deinen Trost und deine Nähe für mich und die mir nahestehen. Du kennst mein Klagen und mein Flehen. Gott, ich will auch zu dir kommen mit meiner Freude und meinem Dank, will dich loben und preisen für deine Wunder in dieser Welt und dass du mein Gebet hörst und mir deine Liebe schenkst. Gott, ich will still sein vor dir und hören, was dein Wort mir heute sagen will. Amen

Text: Matthäus 6,5-8

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Lied: Ev. Gesangbuch Nr. 320 Nun lasst uns Gott, dem Herren

Impuls

Eigentlich kann man beim Beten doch gar nichts falsch machen! Es gibt so viele Möglichkeiten zu beten, dass ich sie hier nicht vollständig aufzählen kann. Und auch wenn nicht jede Form des Gebetes mir vertraut ist, so ist sie deshalb ja nicht falsch. Äußerlich gibt es viele verschiedene Gebetshaltungen: Man kann stehen, knien oder sitzen. Auch im Liegen kann man beten. Manche wippen während dem Beten mit dem Oberkörper hin und her, andere bleiben ganz ruhig. Die Hände werden gefaltet, flach aneinandergelegt oder wie eine Schale mit den Handflächen nach oben gehalten. Beten kann man laut mit Worten oder still in sich hinein. Auch in fremden Zungen, wie Paulus etwa, kann man zu Gott beten. All diese Merkmale sind nur Äußerlichkeiten, auch wenn der Beter selbst mit seiner Haltung vielleicht etwas ausdrücken will.

So sind die gefalteten Hände ein Zeichen dafür, dass ich mein Handeln einstelle und Gott nun wirken lassen will. Hände, die zu einer Schale geformt sind, oder Hände, deren Handflächen nach oben gerichtet sind, können anzeigen: Ich bin auf Empfang!

Weitere Kriterien sind der Ort, an dem ich bete, und die Zeit: Da ist der Sonntagsgottesdienst, der dazu einlädt, in der Kirche zusammen mit der Gemeinde zu beten, oder das Tischgebet zu Hause, das im Kreis der Familie gesprochen wird. In manchen Kirchen gibt es Orte, an denen Kerzen angezündet werden, die als ein stilles Gebet für sich sprechen, oder Gebetswände oder Bücher, die Platz für Dank und Bitte bieten.

Aber nicht nur das Äußere macht ein Gebet aus, sondern auch der Inhalt: Im Gebet darf ich Gott loben und preisen, ihm danken für all das Gute, was ich erleben darf. Aber auch meine Klage und Verzweiflung brauche ich Gott nicht zu verschweigen. Und einen ganz großen Raum in unseren Gebeten nimmt die Bitte ein: die Bitte für meinen Nächsten wie auch für mich selbst.

Bei all dieser Vielfalt an Möglichkeiten zu beten, scheint es doch fast unmöglich zu sein, dabei noch etwas falsch zu machen. Und doch prangert Jesus Heuchler an, die nur so tun, als ob sie beteten, um vor ihren Mitmenschen als gut und fromm dazustehen. Oder diejenigen, die meinen, viele Worte machen zu müssen, um sich wichtig zu machen. Hier wird das Gebet

instrumentalisiert und es geht nicht mehr um das Gespräch mit Gott – und das sollte das Gebet sein! Dabei ist es auch nicht wichtig, ob ich mit eigenen Worten bete oder mich anderen Worten anschlieÙe. Gerade wenn ich selbst keine Worte finde, kann ein Psalm oder das Vaterunser ein gutes Gebet sein, das auch mein Anliegen vor Gott bringt.

Bei aller Freiheit, die uns das Gebet bietet bleibt, aber eines: Wir sollen es tun! Jeder von uns ist eingeladen dazu beizutragen, dass immer ein Gebet die Sorgen und Nöte zu Gott trägt, ihm dankt und auch auf ihn hört. Egal wie: Bete, denn Gott hört dich! Amen

Fürbitte

Vater wir bitten dich, dass dein Reich komme. Aber noch herrscht Streit und Krieg in unserer Welt. Und darum bitten wir dich um Frieden: Frieden zwischen Völkern und Nationen, Frieden in unseren Städten und Gemeinden, Frieden in unseren Familien.

Vater wir bitten dich, dass dein Reich komme. Aber noch herrscht Ungerechtigkeit und Ausbeutung in unserer Welt. Und darum bitten wir dich: Hilf uns, für eine gerechte Welt einzutreten und dass wir auch den kommenden Generationen noch eine lebenswerte Umwelt hinterlassen.

Vater wir bitten dich, dass dein Reich komme. Aber noch herrscht Krankheit und Verletzung in unserer Welt. Und darum bitten wir dich: Schenke uns dein Heil für Leib und Seele.

Vater wir bitten dich, dass dein Reich komme. Aber noch herrscht Traurigkeit und Einsamkeit in unserer Welt. Und darum bitten wir dich: Schenke uns Menschen deinen Trost und den Mut zur Gemeinschaft.

Vater wir bitten dich, dass dein Reich komme. Aber noch herrscht Zweifel und Sorge in unserem Herzen. Und darum bitten wir dich: Schenke uns ein gläubiges und zufriedenes Herz. Amen

Lied: Ev. Gesangbuch Nr. 133, 9-13 Erhebe dich und steu´re

Vaterunser: Wer möchte kann einmal statt des Vaterunsers den Abschnitt aus dem kleinen Katechismus beten. (EG 806.3)

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Für fröhliche Christen

Zwei Mönche hörten einen einfachen Menschen etwa so beten: „Lieber Gott, ich arbeite für Geld, wo immer sich Arbeit findet. Für dich aber würde ich kostenlos arbeiten, denn ich liebe dich.“ Die Mönche waren über das Gebet entsetzt und sagten ihm er müsse so und so beten und lehrten ihm die Psalmen und andere Gebete. Doch als die Mönche gegangen waren, hatte der Mensch alle ihre Worte vergessen und konnte gar nicht mehr beten.

Georg Frick, Gemeindepädagoge im NÖZZ

Spendenhinweis: Wer die Verteilung der Andachten unterstützen möchte – wöchentlich werden zwischen 40 und 100 Andachten pro Gemeinde oder Kirchspiel gedruckt und verteilt – kann das mit einer Spende entweder auf das Konto der eigenen Kirchengemeinde oder auf das Konto seiner Region tun. Alternativ können Sie eine Spende gerne auch im Pfarrbüro oder in einer offenen Kirche abgeben/in die Spendendose einlegen.

Die Kontodaten für die Region Nördliches Zeitz:

Empfänger:	Ev. Kirchenkreis Naumburg-Zeitz
IBAN:	DE02 5206 0410 0008 0014 99
BIC:	GENODEF1EK1
Verwendungszweck:	RT 6118/10 Hausandacht